

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1890**

20 (15.2.1890)



# Durlacher Wochenblatt.

No. 20.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 15. Februar

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 8 Pf.  
Anzeige erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1890.

## zur Wahlbewegung.

Die Thätigkeit der Parteien für die nächste Reichstagswahl ist in vollem Fluß, die Versammlungen folgen sich überall von Tag zu Tag, von Ort zu Ort. Dabei ist die neue Verbrüderung der deutschfreisinnig-demokratisch-ultramontanen Partei außerordentlich rührig. Diese Gesellschaft, welche sich jetzt als die wahrhaft Freisinnigen aufspielen, hat den angenehmen Vortheil, daß, wie man sie ansieht, sie leicht einem aus den Händen entwischt. Greift man den Deutschfreisinn an, sagen sie, wir sind Demokraten und pakt man den Demokraten, dann ist er freisinnig, aber ja nicht deutschfreisinnig u. s. f. Unheimlich muß es ihnen aber doch bei ihrer Verbindung mit den Ultramontanen werden. Sie mögen sich drehen und wenden, wie sie wollen, es bleibt dabei, sie haben mit ihnen das Kartell geschlossen in demselben Augenblicke, wo sie sich zum Kampfe gegen ein anderes Kartell aufmachen. Nur ist der Unterschied, daß das Kartell einer freisinnigen Partei mit dem Ultramontanismus eine Unnatur, ein Widersinn und eine Verleugnung aller freiheitlichen Prinzipien ist, während das Kartell der staatsbehaltenden Parteien dem Vaterlande nützt.

Die Ultramontanen werden den Lohn für ihre Hilfe schon einheimen; sie haben namentlich in der letzten Zeit deutlicher verrathen, was sie wollen: ihre Agitation für die Klöster bezweckt nichts anderes, als die Zurückberufung der Jesuiten; die Herrschaft über die Schule ist die alte Forderung des Herrn Windthorst, der in Köln zudem das Eintreten des deutschen Reiches für die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes verlangt hat, das heißt nichts anderes als Feindschaft mit Italien; der Kampf gegen die gemischten Ehen beginnt jetzt

mit neuer Schärfe wieder, den Katholiken wird jede Theilnahme am religiösen Leben der Protestanten streng untersagt, der Unfriede in Familie und Gemeinde wird so planmäßig geschürt, und das ist das häßlichste von Allem, religiösen Hader, konfessionellen Unfrieden in dem deutschen Reich, in Familie und Gemeinde zu nähren. Zu all diesem muß jetzt diese sogenannte wahrhaft freisinnige Partei still sein, ja sogar, wie sie in ihrem Aufruf versprochen hat die sogenannte Freiheit der Kirchen zu wahren, muß sie dazu helfen, wenn sie ihrem Antikartell Bundestreue halten will. Und das wird sie wohl, denn sie läßt Einladungen zu Wahlversammlungen ergehen an die „vereinigte freisinnige und Centrumpartei“. Der Pfingsthäler wird aber darauf nicht hereinkommen.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

B. Durlach, 12. Febr. Heute trug man, von Vielen beklagt, von Jedermann geachtet, einen der bravsten Bürger Durlachs, Karl Fleischmann, zu Grabe. Anspruchslos und in der That gerecht, mit schönen Kenntnissen und Erfahrungen ausgestattet, erfüllte er auf's Bereitwilligste seine Pflichten und hatte Sinn für alles wahrhaft Schöne, Gute und Nützliche. Fleischmann machte dem wohlthätigen Gemeinderath alle Ehre und möchte schwer erseht werden. Ehre solchem Bürger und Segen ruhe auf seinem Grabe und seiner Familie!

\* Durlach, 14. Febr. Der entscheidende Tag der Reichstagswahlen kommt allgemach heran und dementsprechend hat auch die Wahlbewegung nunmehr ihren Gipfelpunkt erreicht. Eine Wahlversammlung jagt die andere, die Wähler sehen sich von allen Seiten mit Wahlbrochüren und Wahlflugblättern über-

schüttet und in der Parteipresse aller Richtungen sucht man den Leser und Wähler auf das nachdrücklichste zu überzeugen, daß er nur im politischen Sinne des betreffenden Blattes wählen dürfe. Aber dieses ganze bewegte Wahl-treiben ist doch nur auf Diejenigen berechnet, welche in ihren politischen Anschauungen und Meinungen noch unentschieden hin- und her-schwanken und die allerdings die geeignetsten Objekte für den Stimmenfang sind, den die eine Partei vielleicht etwas verschämter, die andere desto ungenirter betreibt. Für den überzeugungstreuen Mann kann es aber schon längst keinen Zweifel mehr geben, auf welche Seite er am 20. Februar gehört und wenn er sein Vaterland aufrichtig liebt, so wird er mit der Parole: „Allzeit für Kaiser und Reich!“ an die bedeutungsvolle Urne treten!

△ Königsbach, 14. Febr. Gestern hielten hier die vereinigten freisinnigen, demokratischen und Centrumsleute eine Wählerversammlung ab, nachdem sie zuvor in Wilferdingen nur eine kleine Zahl neugieriger Zuhörer zusammengebracht hatten. Die nöthigen Bravourer, welche auch für geeignete Zwischenbemerkungen sorgten, hatten sie theilweise mitgebracht. Der Kandidat des Antikartells Dillinger entwickelte sein Programm in fünfviertelstündiger Rede, welche einige Punkte der bekannten Wahlausrufe breit darlegte, einige andere nur so streifte. Die Verbindung mit dem Centrum scheint den Herren schwer im Magen zu liegen, denn Herr Dillinger verwahrte sich dagegen, mit ihnen ein Kartell abgeschlossen zu haben, wobei leider der gesunde Menschenverstand nicht einzusehen vermag, was die Vereinigung der freisinnig-demokratischen und Centrumpartei sonst heißen soll. Natürlich war auch viel von der bekannten Vertheuerung des Brodes und von dem Verrath der deutschen Freiheit durch die Verlängerung

## Feuilleton.

### Schicksalswege.

Novelle von Th. Hempel.

(Fortsetzung.)

Einen Augenblick schaute Frau Walther das Kind an, dann rief sie, tödtlich erschrocken zurückfahrend:

„Um Gottes Willen, Herr Graf, was haben Sie gethan? Wie kamen Sie dazu, das Kind des bösen Matthias hierher auf Ihre Besichtigung zu bringen? Vergaßen Sie, daß er alle Bewohner des Schlosses mit glühendem Haffe verfolgt seit jener unglücklichen Begebenheit. Nicht nur ihm selbst gingen wir stets sorgfältig aus dem Wege, denn seine bösen Blicke schienen zu sagen: Ihr Alle müßt noch zahlen, wenn die Stunde dazu gekommen, sondern auch seiner Tochter mußten wir ausweichen, wollten wir vor Schimpfreden und Steinwürfen sicher sein. Einmal nur wagte ich, auf das unglückliche Kind durch freundliche Worte Einfluß auszuüben, ich versuchte es nie wieder, noch heute gellen mir ihr Spott und Hohn in den Ohren.“

„Und doch muß ich Sie bitten, das Kind zu behalten,“ erwiderte der Graf mit Entschiedenheit, „es ist eine Waise wie ich,“ fügte er bewegt hinzu. „Dem sterbenden Vater habe ich in die erkaltende Hand gelobt, sein Kind nicht verhungern und in Elend verderben zu lassen.“

Frau Walther entgegnete nichts mehr. Schon erwachte ihr Mitleid. Hilfsbereit wendete

3) sie sich dem immer noch regungslos daliegenden Kinde zu.

Der Graf verließ das Zimmer, um seine vom Schnee durchnässten Kleider zu wechseln, während Frau Walther Martha, eine der Dienerinnen, herbeirief. Auch diese schlug erschrocken die Hände zusammen, als sie den ungewünschten Gast erblickte, welchen der Herr in das Haus gebracht. Frau Walther gönnte ihr nicht lange Zeit, ihren Gefühlen Luft zu machen, sondern nahm ihre Hilfeleistungen in Anspruch.

Sie brachten das Kind in warme Hüllen, wozu einstweilen die eigene Garderobe aus-helfen mußte. Sie lösten ihr heißen Thee ein und nach und nach wich die Erstarrung. Der Körper bewegte sich, man bemerkte an ihr ein gewisses Behagen, welches nur zu schnell ver-schwand, als das Mädchen fragend eine Zeit lang in die Gesichter der neben ihm Stehenden geblickt. Es richtete sich auf, schleuderte die Decken, womit die sorgsamten Hände es weich und warm umhüllt, von sich und sprach erst leise, dann lauter und rief zuletzt mit freischender Stimme:

„Wer hat mich hierhergebracht? Ich will hier nicht bleiben, ich gehe zurück zu meinem Vater. Ihr seid die Bewohner des Schlosses, böse Menschen, die man hassen muß, das hat er mir wohl gesagt.“

Ihre wiederholten Versuche, ihr Lager zu verlassen, waren ohnmächtig, die Kräfte reichten nicht aus, so begnügte sie sich damit, ihre Wohlthäterin mit den häßlichsten Schimpf-worten zu überhäufen. Das Nähertreten des Grafen, welcher seit einiger Zeit schon stummer Zuhörer gewesen, unterbrach diese Szene. Kaum erblickte ihn das Kind, als es mit dem ganzen

Aufwand seiner schwachen Kräfte emporfuhr und dem ihm noch fremden Grafen mit den Worten entgegenlief: „Du bist der Mann, welcher bei meinem Vater war, führe mich zu ihm zurück, ich kann hier nicht bleiben bei den bösen Leuten im Schloß, mein Vater will es auch nicht, er nennt es eine Mörderhöhle.“

Mit den bloßen Füßen auf dem glatten Parquet ausgeglitten, lag sie jetzt vor dem Grafen. Flehend hob sie die Hände zu ihm empor und ihre Stimme ward milder, als sie voll Angst bat:

„Bring' mich zu meinem Vater, er liegt draußen im dunkeln Walde ganz allein, der Schnee wird ihn zudecken und ich finde ihn nicht mehr, wenn ich noch länger hier warte. Laß mich zu ihm, ich muß ihn wiederfinden, ich habe ihn so lieb, ach so lieb, wenn auch die bösen Menschen nichts von ihm wissen wollen.“ Ihre Kraft war zu Ende, der Kopf sank auf den Fußboden, der Graf trug sie auf ihr Lager zurück und stand unschlüssig vor ihr. Der junge Mann fühlte sich plötzlich in eine ihm so völlig fremde Lage versetzt, aber im Gefühl seiner Verpflichtung als ihr Beschützer redete er ernst und ruhig die Erregte an: „Dein Vater ist nicht mehr im Walde, die Leute haben ihn in das Dorf gebracht.“

„Dann muß ich erst recht zu ihm, denn die Leute haben ihn alle nicht lieb, er sehnt sich gewiß nach mir.“

„Nein, mein Kind, er bat mich, dich mit mir zu nehmen und für dich zu sorgen, da er es selbst nicht mehr thun kann. Ich habe es ihm versprochen und werde mein Wort halten. Deinem Vater ist wohl, er ruht aus von seinem traurigen Leben, er ist todt.“

(Fortsetzung folgt.)



der Wahlperioden auf 5 Jahre die Rede. Dr. Büchle von Durlach erwiderte und widerlegte in ruhiger und sachlicher Weise die Behauptungen des Antikartellredners und hatte den Vortheil, statistisch genaue Angaben ihm entgegenzustellen. Herr Dillinger beanspruchte darauf das Schlußwort; ohne daß dem Gegner eine Replik gestattet worden wäre, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

#### Deutsches Reich.

\* Die Einberufung des preussischen Staatsrathes steht sicherem Vernehmen nach unmittelbar bevor und beabsichtigt der Kaiser, die neue Session genannter Körperschaft mit einer längeren Ansprache zu eröffnen. Als zweifellos gilt, daß dem Staatsrathe sofort nach seinem Zusammentritte Vorlagen im Sinne der jüngsten sozialpolitischen Erlasse des Kaisers gemacht werden. Bereits ist auch Unterstaatssekretär Vosse zum Staatssekretär des Staatsrathes und Geh. Legationsrath Kaiser zu seinem Stellvertreter ernannt worden, außerdem wurden als neue Mitglieder in den Staatsrath berufen die Herren Fürst Pleß, Freiherr v. Stumm, Kommerzienrath Krupp, Hingpeter, Freiherr v. Hüene, Generaldirektor Ritter auf Schloß Waldburg, der Vorsitzende der Essener Handelskammer, Jenke, Graf Douglas-Aschersleben und Professor v. Heyden-Berlin. Inwieweit die Bitte der Bochumer Bergleute, welche dieselben an allerhöchster Stelle vortragen wollen, daß nämlich auch ein Vertreter der Bergarbeiter in den Staatsrath berufen werden möge, Aussicht auf Erfüllung hat, entzieht sich noch der Beurtheilung.

\* Die bedeutenden Kundgebungen Kaiser Wilhelms in Sachen der Arbeiterfrage geben der Tagespresse noch immer reichlichen Anlaß zu allerhand Erörterungen. Namentlich wird hierbei die Stellung des Reichskanzlers zu den kaiserlichen Erlassen erörtert und fehlt es hierbei nicht an den widersprechendsten Vermuthungen und Kombinationen, von denen verschiedene darauf hinauslaufen, daß Fürst Bismarck mit den Erlassen keineswegs einverstanden gewesen sei. Diese Muthmaßung erfährt indessen durch eine glaubwürdige Darstellung in der „Tägl. Rundschau“, welchem reichshauptstädtischen Blatte man gewisse Verbindungen mit den maßgebenden politischen Kreisen Berlins nachsagt, eine entschiedene Zurückweisung, denn in dem betreffenden Artikel wird ausgeführt, daß der Kanzler über die Grundzüge der kaiserlichen Erlasse längst unterrichtet gewesen und daß deren Veröffentlichung mit seiner Zustimmung erfolgt sei.

Der „Z. R.“ zufolge rühren die Hauptsätze der Erlasse zwar vom Kaiser selbst her, doch wurden an den letzteren vom Fürsten Bismarck vor der endgiltigen Fassung theils einzelne Streichungen vorgenommen, theils einzelne Zusätze bewirkt. Auch verständig die „Z. R.“, daß das allseitig aufgefallene Unterbleiben jedweder Gegenzeichnung bei den Erlassen auf eine Vereinbarung zwischen Kaiser und Kanzler zurückzuführen sei. Weiter wird allerdings betont, daß Fürst Bismarck dem Inhalt der kaiserlichen Kundgebungen nicht hätte zustimmen können, wenn er zur Zeit, da deren Veröffentlichung festgesetzt war, noch preussischer Handelsminister gewesen wäre, während doch andererseits die strittigen Punkte nicht derartig waren, um Fürst Bismarck zur Stellung der Kabinettsfrage zu veranlassen. Wenn das genannte Blatt recht berichtet ist, so würde mit letzterer Mittheilung die vielfach aufgestellte Behauptung, daß zwischen dem Kaiser und dem leitenden Staatsmanne in der Arbeiterschutzfrage ein gewisser Gegensatz bestanden habe, in der That ihre Bestätigung finden, aber alsdann bekundet auch der Rücktritt des Fürsten Bismarck vom preussischen Handelsministerium, sowie die Art der Veröffentlichung der kaiserlichen Erlasse, daß diese Meinungsverschiedenheiten nunmehr ihre Erledigung gefunden haben.

\* In der bayerischen Reichsrathskammer haben in den letzten Tagen kirchenpolitische Verhandlungen stattgefunden, deren Untergrund die bekannten kirchenpolitischen Beschlüsse der kirchlichen Mehrheit des andern Hauses bildeten. In mehrtägigen Debatten hat nun die Reichsrathskammer den sich gegen das „Placet regium“ in Glaubens- u. s. w. Sachen wendenden Beschluß der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer abgelehnt, dagegen wurden hinsichtlich der Frage der Zurückberufung des Ordens der Redemptoristen und in Sachen der Altkatholikenfrage motivirte Tagesordnungen angenommen, welche sich mehr den bezüglich Beschlüssen der Abgeordnetenkammer nähern.

\* Im lothringischen Kanton Großtannchen wurde bei der Bezirksstagswahl der deutschfreundliche Bürgermeister Sibille fast einstimmig zum Abgeordneten gewählt, was auf's Neue von dem erfreulichen Fortschreiten der deutschen Gesinnung auch in Lothringen zeugt.

#### Frankreich.

\* Der jugendliche Streich des Herzogs von Orleans dürfte zur Stunde die ent-

sprechende Ahndung durch das Pariser Korrektionstribunal gefunden haben. Unzweifelhaft dürfte indessen die unerlaubte Rückkehr des Prinzen nach Frankreich von den Richtern nicht beurtheilt worden sein, denn sie müssen auf die öffentliche Meinung des Landes Rücksicht nehmen und diese ist dem „patriotischen“ Unternehmen des jungen Thronprätendenten keineswegs ungünstig. Denn als Hauptbeweggrund für sein unterbrochenes Erscheinen in Paris hat der Herzog von Orleans ja den Wunsch angegeben, seiner militärischen Dienstpflicht zu genügen und diese Erklärung hat selbst in republikanischen Kreisen einen günstigen Eindruck gemacht. Es heißt, der Ministerrath habe beschlossen, den Herzog zur Abbüßung seiner Strafe in eine Strafanstalt der Provinz bringen und ihn hier als politischen Gefangenen behandeln zu lassen.

— Der Herzog von Orleans wurde zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt.

#### England.

\* Am Dienstag ist in England die letzte Session des gegenwärtigen Parlaments mit einer ziemlich nüchternen und keine besonderen politischen Ueberraschungen darbietenden Thronrede eröffnet worden. In beiden Häusern begann alsdann die Adressdebatte, die im Oberhause noch am Dienstag nach verschiedenen von Lord Salisbury abgegebenen Erklärungen zur Annahme der Adresse führte, während im Unterhause die Beratung der Adresse vermutlich noch eine ganze Anzahl von Sitzungen erfordern wird.

#### Griechenland.

\* Im griechischen Heere zeigt sich plötzlich ein bedenklicher meuterischer Geist. Aus verschiedenen Städten Griechenlands, besonders aber aus Larissa kommen Berichte, welche trotz der Vertuschungsversuche der griechischen Regierung unsicher erkennen lassen, daß das Heer in seinem Offizierskorps eine oppositionelle Stellung gegen das Ministerium Trikoupis einzunehmen beginnt. In der griechischen Deputirtenkammer ist es wegen der Vorgänge in der Armee schon zu einer scharfen Debatte gekommen.

#### Großh. Hoftheater in Karlsruhe.

Sonntag, 16. Febr. 1. Fastnachtsoberstellung außer Abonnement zu ermäßigten Preisen. Neu einstudirt: *Der böse Geist Lumpacivagabundus* oder *Das siedeliche Aseblatt*, Zauberposse mit Gesang in 3 Akten von Nestor. Musik von Albert Müller. Anfang 6 Uhr. Für diese Vorstellung ist es gestattet, daß eine erwachsene Person mit einem Kinde — oder zwei Kinder einen Platz benötigen.

#### Die Reichstagswahlen betreffend.

Anläßlich der Prüfung der Wahlakten über die im Jahr 1887 vorgenommenen allgemeinen Reichstagswahlen sind insbesondere folgende Verstöße gegen das Wahlreglement zur diesseitigen Kenntniß gelangt:

1. Mehrfach wurde Seitens des Wahlvorstehers das Hauptexemplar der Wählerliste, nicht das zweite Exemplar bei der Wahlhandlung benützt. Nach §. 5 des Wahlreglements ist das Hauptexemplar, welchem die etwaigen Belagsstücke im Falle einer Berichtigung der Wählerliste anzuschließen sind (§. 4 Abs. 1 a. E. des Reglements), von dem Gemeindevorstand sorgfältig aufzubewahren, dagegen das zweite Exemplar der Wählerliste, welches gleich wie das Hauptexemplar am 22. Tage nach dem Beginn der Auslegung mit der Unterschrift des Gemeindevorstandes abzuschließen ist, und auf welchem außerdem noch die völlige Uebereinstimmung mit dem Hauptexemplar durch den Gemeindevorstand amtlich zu beglaubigen ist, dem Wahlvorsteher behufs Benützung bei der Wahl zuzustellen.

2. Vielfach fehlte in der bei der Wahl benützten Wählerliste der Abstimmungsvermerk (§. 16 des Reglements).

3. Die Gegenliste (§. 18 Abs. 3 des Reglements) wurde hie und da nicht oder nicht in der vorgeschriebenen Weise geführt, bezw. den Wahlakten nicht angeschlossen. Nach §. 18 Abs. 3 des Reglements ist die Gegenliste beim Schluß der Wahlhandlung von dem Wahlvorstand zu unterschreiben; dasselbe hat bezüglich der Wählerliste wegen des Vermerks über die erfolgte Abstimmung zu geschehen.

4. Mehrfach wurden nur zwei Beisitzer zur Wahlhandlung beigezogen, während nach §. 10 des Reglements der Wahlvorstand aus dem Wahlvorsteher, dem Protokollführer und drei bis sechs Beisitzern zu bestehen hat.

Die Gemeindebehörden und die Herren Wahlvorsteher werden auf die genaue Beachtung obiger Bestimmungen noch besonders aufmerksam gemacht.

Durlach den 14. Februar 1890.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Erleben.

#### Die Maul- und Klauenseuche in Gondelsheim betr.

Nr. 1917. Im Stalle des Gutsbesizers Jakob Walz in Gondelsheim ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Aus dieser Gemeinde darf während der Dauer der Seuche Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) nur mit ortspolizeilicher Erlaubniß und allein zum Zweck sofortiger Schlachtung weggebracht werden. Die Genehmigung darf nur erteilt werden auf Grund der schriftlich der Ortspolizeibehörde gegenüber abgegebenen Erklärung eines Thierarztes, daß eine Verschleppung der Seuche durch den beabsichtigten Transport des Viehs zur Schlachtkätte überhaupt oder unter Beobachtung der von dem Thierarzte bezeichneten Vorsichtsmaßregeln nicht zu besorgen sei.

Breiten den 7. Februar 1890.

#### Großherzogliches Bezirksamt:

Dr. Groß.

#### Bekanntmachung.

Nr. 1643. In das diesseitige Gesellschaftsregister wurde unter D.-Z. 77 unterm heutigen eingetragen: Firma Kesselheim & Wickert in Durlach. Vollberechtigte Theilhaber dieser seit 1. Januar d. J. dahier bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind die Kaufleute Karl Kesselheim und Gustav Wilhelm Wickert von hier. Ersterer ist ledig, letzterer verheirathet mit Emilie Friederike Wilhelmine Geiger von hier. In dem unterm 25. Mai 1888 errichteten Ehevertrag ist in §. 4 bestimmt: „Das vorhandene Vermögen, welches die Verlobten jezt in die Ehe einbringen und während derselben erben und durch Schenkung

erhalten, wird hiermit gegenseitig von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für liegenschaftlich ersahpflichtig erklärt, bis auf den Betrag von 100 Mk., welchen jeder Theil der Gemeinschaft überläßt. Die auf dem Verbringen haftenden Schulden sind ebenfalls als liegenschaftlich zu behandeln.“

Durlach, 6. Febr. 1890.

Großh. Amtsgericht:  
Diez.

#### Erbs-Berladung.

August Reichenbacher von Söllingen, vor 20 Jahren nach Amerika ausgewandert, dessen näherer Aufenthaltsort zur Zeit unbekannt ist, wird hiermit aufgefordert, innerhalb



**3 Monaten**  
 seine Erbsprüche an den Nachlaß  
 seines zu Berghausen verlebten  
 Bruders Josef Reichenbacher  
 geltend zu machen, andernfalls die  
 Erbschaft seinen übrigen Geschwistern  
 zugewiesen wird.  
 Durlach, 10. Febr. 1890.  
 Schultzeis,  
 Großh. Notar.

**Holz-Versteigerung.**

Die Gr. Bezirksforstrei Langen-  
 steinbach versteigert am  
**Mittwoch den 19. Februar,**  
 Vormittags 10 Uhr,  
 auf dem Rathhause in Langen-  
 steinbach „aus Distrikt Köpfe“:  
 94 Ster buchene, 30 Ster ge-  
 mischte Scheiter, 269 Ster  
 buchene, 83 Ster gemischte  
 Prügel, 5800 buchene und ge-  
 mischte Wellen und einige  
 Loose Schlagraum; „aus den  
 Distrikten Steinig, Rappen-  
 busch, Hermannsgrund und  
 Winterhalde“: Windfallholz:  
 28 forlene Stämme und Klöße,  
 60 Ster forlene Scheiter und  
 Prügel, 125 forlene Wellen,  
 einige Reifighaufen und 6 Ster  
 forlenes Stockholz; „aus Distrikt  
 Hohberg“: 16 Ster gemischte  
 Prügel und 8 Reifigloose;  
 ferner

**Donnerstag den 20. Februar,**  
 Vormittags 10 Uhr,  
 auf dem Rathhause in Wilfer-  
 dingen aus Domänental „Buch-  
 wald“:  
 440 Ster buchene, 44 Ster ge-  
 mischte Scheiter, 500 Ster  
 buchene, 70 Ster gemischte  
 Prügel, 190 Ster buchene  
 Stockholz, 8400 buchene Wellen  
 und einige Loose Schlagraum.

**Posthilfsbote.**

Zur täglich einmaligen Begehung  
 des Thurmberges um 7 Uhr Vor-  
 mittags wird ein Posthilfsbote ge-  
 sucht. Bewerber, welche das  
 16. Lebensjahr zurückgelegt, aber  
 nicht über 40 Jahre alt sind,  
 wollen sich melden.  
 Durlach, 13. Febr. 1890.  
 Kaiserliches Postamt:  
 Wiffert.

**Baupläze zu verkaufen.**

Die Stadtgemeinde Durlach ver-  
 kauft am  
**Samstag den 15. März,**  
 Nachmittags 3 Uhr,  
 im Rathhause eine größere Anzahl  
 Baupläze im Gewann Hinter-  
 wiesen beim Eisenbahnhof im  
 Wege öffentlicher Steigerung.  
 Planzeichnungen und Kauf-  
 bedingungen liegen bei uns zur  
 Einsicht auf.  
 Durlach, 13. Febr. 1890.  
 Der Gemeinderath:  
 H. Steinmeh.  
 Siegrist.

**Holzabfuhr  
 aus dem Durlacher Walde  
 Elfmorgenbruch.**

Diejenigen Bürger und Holz-  
 käufer, welche ihr Holz aus dem  
 Elfmorgenbruch noch nicht abgeführt  
 haben, werden dringend aufgefordert,  
 bei der jetzt so günstigen Witterung  
 das Holz alsbald abführen zu lassen,  
 damit die sonst unvermeidlichen  
 Strafen unterbleiben können.

**Stroh,** einige Zentner, und  
**Rüben** sind zu verkaufen  
 Kelterstraße 12.

**Weingarten.  
 Stammholz-Versteigerung.**



Die Ge-  
 meinde Wein-  
 garten läßt  
**Montag,  
 17. Febr. &  
 Dienstag,  
 18. Febr.**  
 im unteren Walde nachverzeichnetes  
 Nutzholz versteigern:  
 153 Eichen,  
 6 Buchen,  
 4 Birken,  
 95 Eichen,  
 1 Ape,  
 1 Pappel,  
 417 Erlen.  
 Zusammenkunft ist je Morgens  
 um 8 Uhr beim Rathhaus.  
 Weingarten, 6. Febr. 1890.  
 Der Gemeinderath:  
 Zech.  
 Schöffler, Rathschr.

**Söllingen.  
 Stamm- & Eigenspätherholz-  
 Versteigerung.**



Die hiesige Gemeinde läßt im  
 Gemeinewald folgende Nutz- und  
 Bauhölzer am  
**Dienstag den 18. Februar,**  
 versteigern:  
 1) 64 Stück Eichen zu Schneid-  
 und Wagnerholz,  
 2) 200 Stück Tannen zu Schneid-  
 und Bauholz geeignet,  
 3) 35 Ster eichenen Spälter-  
 und Nutzholz.  
 Zusammenkunft beim Rathhaus  
 Vormittags 8 1/2 Uhr.  
 Die Tannen kommen erst Nach-  
 mittags 1 Uhr zur Versteigerung.  
 Söllingen, 10. Febr. 1890.  
 Der Gemeinderath:  
 Reiff.  
 Reichenbacher, Rathschr.

**Berghausen.  
 Holz-Versteigerung.**



Die hiesige  
 Gemeindegelände  
 in ihrem dies-  
 jährigen  
 Gabenschlage  
 nachstehendes  
 Holz ver-  
 steigern:  
**Dienstag den 18. Februar:**  
 126 Stück Eichen,  
 darunter 48 Stück Wagnereichen,  
 17 Stück Buchen,  
 6 Hainbuchen,  
 5 Eichen,  
 51 Stangen,  
**Mittwoch den 19. Februar:**  
 330 Ster Scheit- und Prügel-  
 holz,  
 2933 Stück Wellen.  
 Zusammenkunft ist jeden Tag  
 Vormittags 9 Uhr im Gabenschlag.  
 Berghausen, 11. Febr. 1890.  
 Der Gemeinderath:  
 Wagner.  
 Rothweiler.

**Scheitholz,**

buchenes und tannenes, in dünner  
 Waare stets vorräthig, empfiehlt  
 zur gest. Abnahme billigt  
 Emil A. Schmidt.

**Garantirt reines deutsches Schweinefett**

auf Fastnacht billigt bei  
**Louis Luger Wtb.**

**Wilferdingen.  
 Fahrniß-Versteigerung.**

Aus der Verlassen-  
 schaftsmasse des Jakob  
 Christof Karcher von  
 hier werden am  
**Dienstag den 18. d. M.,**  
 Vormittags 9 Uhr,  
 gegen Baarzahlung öffentlich ver-  
 steigert:  
 2 Kühe, 1 Stier, 1 Rind,  
 Heu und Stroh und sonstige  
 Fahrnißgegenstände.  
 Wilferdingen, 11. Febr. 1890.  
 Das Bürgermeisteramt:  
 Schäfer.

**Ia.  
 türkische Zwetschgen,**

**Ia.  
 bosnische Zwetschgen,**

**Ia.  
 serbische Zwetschgen,**  
 pr. Pfd. 20, 24 und 30 S,

**Ia.  
 amerikan. Apfelschnitz,**

**Ia.  
 ganze Bohrpfel,**

**Ia.  
 italienische & Gernsbacher  
 Birnenschnitz,**

**getrocknete Kirschen  
 und  
 Heidelbeeren,**  
 schöne frische

**Sier**

empfehl  
 L. Reifner.

**Verzinkter  
 Stachelzaundraht**

Drahtgeflechte, Drahtspanner,  
 Klöben etc., schmiedeeiserne ver-  
 zinkte Dachfenster, unübertroffen  
 in Haltbarkeit, in allen Größen  
 stets vorräthig bei  
**Carl Leussler,  
 Ettlinger Straße 1.**

**Unterzeichneter kauft fortwährend  
 getragene Herren- & Frauenkleider,  
 Schuhe, Stiefel, Uniformen, Ueber-  
 zieher, Mäntel, altes Papier, Bücher,  
 und Lumpen und zahlt dafür die  
 höchsten Preise.**

**Salomon Gutmann,  
 Durlacherthorstr. 55, Karlsruhe.**

**2 tüchtige Schreiner,**

welche selbstständig arbeiten können,  
 und 3-4 Zimmerleute finden  
 sofort Beschäftigung bei  
**Gustav May, Zimmermstr.**

**Eine Mansardenwohnung**

von 3 Zimmern, Küche und aller  
 Zugehör ist auf 23. April zu ver-  
 mieten bei  
**Jakob Bechtold,  
 Neubau am Palmien.**

**Eine Wohnung von 2 Zimmern**

mit aller Zugehör ist auf 23. April  
 zu vermieten. Zu erfragen bei der  
 Expedition dieses Blattes.

**Dung,** eine Parthie, ist zu  
 verkaufen  
**Adlerstraße 12.**  
 Ebendasselbst ist ein Stück Kamm-  
 garn zu einem Herrenanzug um  
 billigen Preis zu verkaufen.

**Morgen (Sonntag)  
 empfiehlt:**

**Berliner Pfannkuchen,  
 Fastnachtsküchlein,  
 Schillerlocken**  
 mit Schlagrahm,  
**Punschtorte,  
 Sandtorte,  
 Brodtorte,  
 Apfelkuchen,  
 Käskuchen,  
 Hefenbund,  
 kleine Törtchen,  
 Thee- & Kaffeebackwerk**  
 in schönster Auswahl  
**L. Reifner.**

Unserem lieben Freunde und  
 schneidigen Turner Christian zu  
 seinem 21. Wiegenfeste ein durch  
 die Kelterstraße schallendes, an dem  
 Amalienbad vorbeihallendes, nach  
 Aue in die Kelterstraße wallendes  
 und bei seiner netten Christine  
 verkloppendes dreifach donnerndes  
 Gut Heil!  
 Mehrere Turner.

**Kokosnussbutter**

auf die Fastnacht empfiehlt  
**Alex. Würck.**

**Hühner,** 14 Stück, und ein  
 Hahn sind zu ver-  
 kaufen  
**Bäderstraße 2.**

**Holz**

wird fortwährend zum Sägen  
 angenommen in der  
**Lohmühle zu Weingarten.**

**Diekrüben**

hat zu verkaufen  
**Bahn, Bäder, Durlach.**

**Stroh,**

einige Zentner, sind zu verkaufen  
**Schlachtbaustraße 8.**

**Nähmaschinen-Nadeln**

und Reservetheile hält stets auf Lager  
 und empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Carl Leussler.**

**Waschen-Anzug,**

ein origineller, ist zu verleihen  
**Herrenstraße 5, II. Stock.**

**Ein möblirtes Zimmer**

ist sogleich zu vermieten  
**Schwabenstraße 7.**  
 Dasselbst ist auch ein Schopf zu  
 vermieten.

**Gesucht**

**300 bis 400 Mädchen** bei  
 hohem Lohn von der **Deutschen  
 Metallpatronenfabrik** in  
**Karlsruhe.**

**Eine geübte Pianistin**

aus Karlsruhe empfiehlt sich zur  
 Ertheilung von **Klavier-Unter-  
 richt.** Näheres bei Professor Stern  
 und Medizinalrath Reichert.

**Stockfische,**

frischgewässerte, sind täglich  
 zu haben bei  
**J. Schmitt Wtb.,  
 Adlerstraße.**



### R. Wagner-Verein Durlach.

Der angekündigte Familienabend findet nicht statt.

### Militär-Verein.

Die auf Samstag, 15. Februar bestellte Monatsversammlung wird auf Samstag, 22. Februar verlegt.

Der Vorstand.

### Turnverein Durlach.

Gut Heil!

Samstag den 15. Februar, Abends 8 Uhr beginnend, findet unser

### Vereins-Ball

im „Gasthaus zur Krone“ statt. Wir laden hiezu unsere Mitglieder freundlichst ein.

Der Vorstand.

N.B. Einführungsrecht nicht gestattet.

### Lyra.

Sonntag den 16. Februar, Abends 7 Uhr beginnend, findet unser

### Vereinsball

im Gasthaus zur Krone statt. Wir laden hiezu unsere Mitglieder freundlichst ein.

Der Vorstand.

### Grözingen. — Adler.

Am Fastnacht-Sonntag findet großes Tanzvergnügen statt, wozu ergebenst einladet R. Kurzmann.

### Wilhelm!!!

Jetzt kommt Du an's Brett, 's macht's Einer mit dem Andern weis, Berachte nicht den Wein noch's Bier, Auf morgen gratuliren wir!

### Wo

bekommt man die billigsten Arbeitskleider, Hosen, Westen, Joppen, Ueberzieher, Hemden, Blousen, Schürzen, Schuhe, Stiefel, Holzlederschuhe mit Filz bei Ed. Lämmle, Kaiserstraße 101, gegenüber dem Elephanten, in Karlsruhe.

### Gummi-Hosenträger

in großer Auswahl empfiehlt billigst W. Pohle, Hauptstraße 52.

### Lehrlings-Gesuch.

In mein Grabdenkmalgeschäft suche ich sogleich oder auf Ostern einen gesitteten Jungen bei sofortiger Bezahlung.

### Hch. Kromer,

Bild- und Steinhauermeister, Karl-Wilhelmstr. 18, Karlsruhe.

### Das Möbel-Lager

von Karl Altfelix empfiehlt selbstgefertigte Möbel zu äußerst billigen Preisen. Ebenso eine große Auswahl aller Sorten Spiegel, Oeldruck- & Glas-Chromobilder.

Hausknecht, ein braver, fleißiger, findet sofort Stelle. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

## Reichstagswahl.

[Durlach.] Samstag den 15. Februar, Abends 8 Uhr:

### Wahlbesprechung

der nationalliberalen und konservativen Parteien in der Eglau-Halle. Gesinnungsgenossen und Freunde (von Stadt und Land) werden zu zahlreicher Theilnahme eingeladen.

Durlach den 11. Februar 1890.

Der Wahlausschuß.

### Einladung für Jöhlingen.

Zur Besprechung der Reichstagswahl findet nächsten Sonntag, den 16. Februar, Nachmittags 3 Uhr, in Jöhlingen (Rathhaus) Parteiversammlung statt, wozu wir unsere Anhänger von Stadt und Land einladen.

Durlach den 11. Februar 1890.

Der Wahlausschuß der vereinigten Nationalliberalen u. Konservativen.

Durlach.

### Wähler-Versammlung

der vereinigten Freisinnigen und der Centrumspartei des 9. Wahlkreises.

Sonntag den 16. Februar, Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Gasthofes zur Blume.

Referenten:

Der Kandidat Herr A. S. Dillinger von Karlsruhe und Herr Rechtsanwalt Ost. Nusser von Offenburg.

Jeder Wahlberechtigte ist eingeladen.

Das Wahlkomite.

### Alle freisinnigen Männer und diejenigen der Centrumspartei

des 9. Wahlkreises (Nemter Pforzheim, Durlach, Ettlingen, Gernsbach), welche gesonnen sind, für die Wahl unseres Kandidaten

### Herrn A. S. Dillinger von Karlsruhe

durch Vertheilung von Flugblättern und Stimmzetteln zu wirken, sind gebeten, ihre Adressen an Herrn Wilh. Wienberger in Pforzheim oder an Herrn Karl Trumpp in Durlach umgehend einzusenden.

Das Wahlkomite.

### Einladung.

Von Sonntag den 16. bis Sonntag den 23. Februar werden in der Kapelle der Evangelischen Gemeinschaft jeden Abend 8 Uhr religiöse Vorträge stattfinden, wozu Jedermann freundlich eingeladen ist.

G. Bühren, Prediger.

### Drahtseilbahn Durlach-Churmberg.

Wir haben die Stelle des Direktors unserer Bahn neu zu vergeben. Dieselbe eignet sich für einen pensionirten, aber noch rüstigen Beamten oder Militär, andere tüchtige Persönlichkeiten nicht ausgeschlossen. Meldungen sind unter ausführlicher Angabe der bisherigen Thätigkeit nebst Zeugnissen oder Empfehlungen und unter Beifügung von 20-S-Marke für event. Rücksendung an unser Bureau, Hauptstraße 40, einzureichen.

Durlach den 10. Februar 1890.

Der Aufsichtsrath.

Stech- und Sandschaukeln, stählerne Rechen, Baumfägen, Striegel, amerikanische Heu- und Dunggabeln, sowie alle Sorten Ketten empfiehlt

### Gustav Schmidt,

Kettenschmied hinter dem Rathhaus.

### Das Mehllager

von

### Louis Luger Wtb.

empfehlen auf Fastnacht feinste Qualitäten zu den billigsten Preisen.

### Gefunden

ein seidener Regenschirm, welcher gegen Ersatz der Einrückungsgebühr beim Bürgermeisteramt Durlach in Empfang genommen werden kann.

### Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise innigster Theilnahme an dem so herben Verluste unseres nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Karl Horst, Stationswart,

sowie für die reichen Blumen Spenden und die ehrenvolle Leichenbegleitung sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 11. Febr. 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Dankagung.

[Durlach.]

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres geliebten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters Karl Fleischmann

in so liebevoller Weise erwiesene Theilnahme, sowie für die reichlichen Blumen Spenden und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir hiermit Allen unsern tiefgefühlten Dank aus.

Durlach, 13. Febr. 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

[Durlach.] Schmerz-

erfüllt theilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater, Bruder, Tochtermann, Onkel u. Schwager Christian Kleiber, Metzgermeister,

heute Morgen 10 Uhr nach kurzem Krankenlager im Alter von 50 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten: Die trauernden Hinterbliebenen. Durlach, 13. Febr. 1890.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittags 4 Uhr statt.

Sollte jemand bei der Ansage vergessen worden sein, so diene dies als Einladung.

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 16. Februar 1890.

1) In Durlach: Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht. Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe. Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Stadtpfarrer Mählhäuser.

2) In Wolfartsweier: Herr Stadtpfarrer Mählhäuser.

### Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Auszüge.

#### Geboren:

8. Febr.: Lydia Karoline, Bat. Justin Friedlein, Fabrikarbeiter.

#### Gestorben:

13. Febr.: August Christian Kleiber, Metzgermeister, Chemann, 50 Jahre alt.

Redaktion: Druck und Verlag von K. Topp, Durlach.